

Unsere Konzeption

Evangelischer Kindergarten Propsteistrasse



Unser Team:

"Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen dem Kind gegenüber eine wertschätzende, individuelle, begleitende und fördernde Haltung ein. In unserer Einrichtung erfahren die Kinder eine lebensbejahende Atmosphäre, in der sie Freude erleben."



Teamvorstellung:

- Heike Ulshöfer (Erzieherin)
 Leitung
- Miriam Lochner (Erzieherin)
- Jasmin Waldmann (Erzieherin)
- Irina Lutz (Kinderpflegerin)
- Heidi Burkhardt-Detmer (Erzieherin)

Gabi Metzger (Erzieherin) Nadine Dorsch (Erzieherin) Lena Ulshöfer (Erzieherin) Judith Ettwein (momentan in Erziehungsurlaub)

Bei Krankheit oder Urlaub werden wir tatkräftig von unseren Vertretungen unterstützt

Marika Schmid (Erzieherin/Heilpädagogin), sowie Heidi Burkhardt-Detmer und Irina Lutz.

1. Vorwort des Trägers

Vorwort der Trägerin zur Konzeption des Kindergartens Propsteistrasse

Unser evangelischer Kindergarten Propsteistrasse hat eine lange Tradition. Seit 1928 werden hier Kinder betreut, angeleitet, haben Freude, finden Freunde und werden aufs Leben vorbereitet, begleitet und gefördert. Wir, die evangelische Kirchengemeinde sind stolz auf die lange Tradition und sind zugleich stolz darauf, dass unsere Einrichtung immer zeitgemäß, am Ball und innovativ war und ist. Unser pädagogisches Konzept ist nicht starr und unveränderbar, sondern wird immer neu durchdacht und den neuesten pädagogischen Erkenntnissen angepasst. Unsere Erzieherinnen haben viel Raum zur eigenen Gestaltung und prägen mit ihrer Persönlichkeit unsere Einrichtung. Aber gleich geblieben ist die liebevolle Zuwendung zum Kind. Der Entwicklung der individuellen Persönlichkeit der Kinder gilt unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Und zugleich fühlen wir uns verpflichtet den uns anvertrauten Kindern mit großer Liebe und Achtung zu begegnen. Uns ist es wichtig unsere Kinder im Geist Jesu Christi, im Geist der Liebe zu erziehen und es ist unser Anliegen den Kindern die Werte des Glaubens zu vermitteln. Dabei sind uns alle willkommen. Achtsamkeit, Respekt, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Natur sind Werte für die wir einstehen. Wir gestalten mit den Kindern den Alltag und die Feste des Kirchenjahres und laden alle Eltern und Kinder ein, mit uns Glauben zu leben und zu erfahren.

Die vor Ihnen liegende Konzeption ist eine Momentaufnahme und wird beständig weiterentwickelt. So, wie wir alle unsere Leben und unseren Glauben entwickeln.

Bad Mergentheim August 2016

Inhaltsangabe

1. Rund ums Haus...

- 1.1 Kontaktdaten
- 1.2 Unser Kindergarten im Überblick
- 1.3 Lage der Einrichtung
- 1.4 Historischer Background

2. Wir sind das Team...

3.1 Über das Personal

3. Und jetzt geht's los...

- 3.1 Orientierungsplan und Rechtliche Grundlagen
- 3.2 Ein neuer Lebensabschnitt beginnt Die Eingewöhnung
- 3.3 Wir sind ein offenes Haus
- 3.4 Beobachtungen....
- 3.5 Aktivitäten
- 3.6 Ruhe- und Schlafzeiten
- 3.7 Essen in der Einrichtung

4. Das Kind steht im Mittelpunkt...

- 4.1 Naturpädagogik
- 4.2 Gefestigt im Glauben
- 4.3 Die Sprache als Schlüssel
- 4.4 Musikalische Früherziehung und Bewegungsräume schaffen

5. Gemeinsam Ziele entwickeln...

- 5.1 Unser Bild vom Kind
- 5.2 Die Kunst der Beteiligung
- 5.3 Jeder hat das Recht etwas zu sagen
- 5.4 Elternarbeit
- 5.5 Frühkindliche Förderung in Flüchtlingsfamilien

6. Das Miteinander wird gepflegt...

6.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Kooperationspartner

7. Und zum Schluss...

1. Rund ums Haus

1.1 Kontaktdaten:

Evangelischer Kindergarten Propsteistraße Propsteistraße 5 97980 Bad Mergentheim

Tel.: 07931/2502

E-Mail: kigaps@kirche-mgh.de

Leitung: Heike Ulshöfer

1.2 Unser Kindergarten im Überblick:

Betreuungsformen, Öffnungszeiten und Beiträge

In unserem Kindergarten betreuen wir 50 Kinder (in jeder Gruppe 25 Kinder) im Alter von 3-6 Jahren.

Regelgruppe: Mo- Fr: 8.00-12.00 Uhr

Mo- Do: 13.30-16.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten: Mo- Fr: 7.15- 13.15 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten 7 Stunden mit Mittagessen:

- Keine vorgegebene Öffnungszeiten, 35 Stunden in der Woche

Ganztagesbetreuung 8-10 Stunden:

Mo-Fr: 7.00- 17.00 (40- 50 Stunden die Woche)

Die Beiträge sind je nach Betreuungsform unterschiedlich.

Räumlichkeiten und Gruppengrößen

Unsere Räumlichkeiten verteilen sich auf 2 Stockwerke, in denen sich die Kinder den ganzen Tag frei entfalten können.

Die Räume sind für die Kinder jederzeit geöffnet.

Im Erdgeschoss befinden sich die zwei Gruppenräume in denen jeweils 25 Kinder aufgenommen werden können und der Sanitärbereich.

Zudem liegt hinter dem Haus ein Außenbereich mit verschiedenen Spielgeräten und Sandkästen wo die Kinder sich austoben können.

Im Obergeschoss befinden sich "die Räume in denen alle Sinnesbereiche der Kinder spielerisch gefördert werden."

Außer diesen fest bestehenden Räumen haben wir im OG noch 2 Räume die je nach Interessen und Wünschen der Kinder immer wieder umgestaltet werden.

Die Mischung macht`s:

In unserer Einrichtung haben wir zwei altersgemischte Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren.

Durch die Altersmischung wird die Sozialkompetenz individuell und ganzheitlich gefördert:

- Bei gezielten Angeboten (Besprechungskreise, Kinderchor, Geburtstagfeiern...)
- Im Freien Spiel im Umgang mit den anderen Kindern
- Eine familiäre Struktur bietet den Kindern die Möglichkeit der gegenseitigen Rücksichtnahme, zum Beispiel: voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.
- Die Vorbildfunktion motiviert das einzelne Kind in seiner Entwicklung zu reifen.

Altersgemischte Gruppen unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes:

- Das eigene Selbstwertgefühl wird gestärkt.
- Durch Beobachten der anderen Kinder entstehen Motivation, Neugier und Interesse zum selbstständigen Lernen
- Das Verantwortungsgefühl für andere wächst, ebenso die eigene Freude über sich, wenn persönliche Ziele erreicht werden.

Aus Kindermund erklärt:

- Bistro:

- "Das ist der Essensraum"
- o "Da muss man sich Teller holen und dann kann man das Essen auspacken"
- "Beim Mittagessen muss jeder sein Geschirr in die Spülmaschine"
- "da darf man den Tisch decken"

- Rhythmikraum:

- "Kann man Musik machen und muss wieder aufräumen"
- "Schlagzeug kann man bauen"
- "Man kann trommeln und auf's Becken schlagen"
- "Da kann man viele Instrumente spielen"

- Atelier:

- "Dort kann man malen, sogar Autos"
- "Sogar ein Porsche"
- o " Man kann auch basteln"
- "Da kann man immer schöne Sachen machen"

- \$noezelenraum:

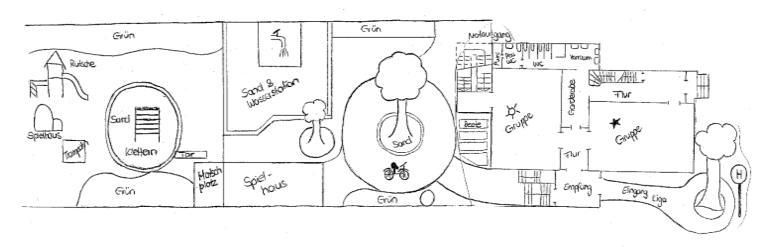
- o "Zum Ausruhen"
- o "da kann man sich hinlegen"
- o "Kann man CD und Radio hören und Bücher angucken"
- "da ist eine Wassersäule die blubbert und die Fische schwimmen hoch und runter"

1.3 Lage der Einrichtung:

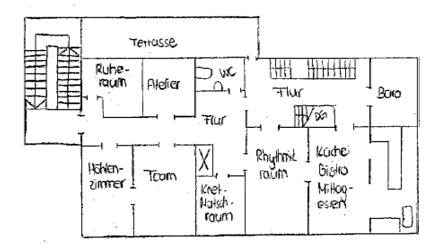
Der evangelische Kindergarten Propsteistraße hat eine zentrale Lage. Mitten in Bad Mergentheim direkt an der Wachbach. Ideal um mit den Kindern Bad Mergentheim zu erkunden. Ob in die Natur, an den Bolzplatz, zum Turnen oder in die Kirche, alles ist im Nu erreichbar.

Skizze unseres Kindergartens

Erdgeschoss mit Außenanlage:



Obergeschoss:



1.4 Historischer Background

1928

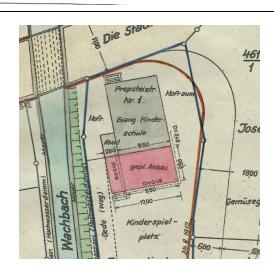
wurde der erste Teil unseres heutigen, Evangelischen Kindergartens gebaut.

"Kleinkinderschule Mergentheim" durch die Ev. Kirchengemeinde mit 1.Gruppenraum im EG und im OG Wohng. Diakonissen



1949

Erweiterung des Kindergartens auf der Südseite einen 2 stöckigen Anbau mit 1 Gruppenraum im EG und im OG Wohng. Diakonisse, Wohnung Kinderschwester, Zimmer Gemeindehelferin



1999

Sanierung und Umbau des Kindergartens. Dazu kam ein neuer Eingangsbereich, eine

Kinderkochküche im OG und Gruppenräume. 1 Wohnung für Erzieherin immer noch vorhanden.

2010

Beginn der Ganztagesgruppe komplette Nutzung

des OG mit Umgestaltung der Räume

2013

Sicherheitstechnische Nachrüstung Brandschutz mit Anbau einer Fluchttreppe auf der Südseite

Frühjahr 2014

Anschaffung einer Solaranlage

2. Wir sind das Team

Unsere Erzieherinnen.....

.....bilden ein Team

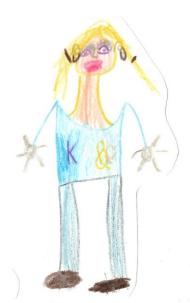
.....werden von einer Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt.

.....arbeiten im Wechsel Früh- und Spätschicht oder eine konstante Mittelschicht.

.....leisten 75% ihrer Arbeitszeit mit den Kindern und 25% in Form von Vor- und Nachbereitungszeit.

......werden durch eine Raumpflegerin täglich tatkräftig unterstützt.

......können sich bei Bedarf an Vertretungen wenden, um den Personalschlüssel aufrecht zu erhalten.



......weisen alle eine fachliche Ausbildung mit staatlicher Anerkennung auf.

......besuchen regelmäßig Fortbildungen, um sich neue Inhalte anzueignen, Tipps und Anregungen zu bekommen sowie sich auszutauschen und zu reflektieren.

.....begleiten und unterstützen Praktikantinnen auf Ihrem Ausbildungsweg.

.....sind nie alleine in der Gruppe. Aufgrund der Ganztagesbetreuung besteht ein höherer Personalbedarf, so dass immer mindestens 2 Erzieherinnen pro Gruppe anwesend sind.

.....reflektieren kontinuierlich die pädagogische Arbeit

3. Und jetzt geht's los...

3.1 Orientierungsplan und Rechtliche Grundlagen

Unsere Einrichtung arbeitet mit und nach dem aktuellen Orientierungsplan (2014) und den damit verbundenen Handlungsfeldern des Landes Baden-Württemberg.

Einen Auszug zu den einzelnen Handlungsfeldern haben wir in den pädagogischen Schwerpunkten unserer Einrichtung dokumentiert.

Ebenso dienen gesetzliche Grundlagen des Sozialgesetzbuches (kurz: SGB, §22), sowie das Bundeskinderschutzgesetz zum Wohle des Kindes (Hilfeplan zur Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung) und der Qualitätssicherung der Einrichtung. Unser

Einrichtungskonzept ist nach diesen Grundlagen ausgerichtet. Nähere Informationen zu den gesetzlichen Grundlagen erhalten Sie von der Leiterin der Einrichtung, sowie dem gesamten Erzieherinnenteam.

3.2 Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Um Ihrem Kind den Start zu rleichtern, begleiten wir es in der Eingewöhnungsphase ganz individuell. Nachdem Sie eine Zusage bekommen haben, gibt es eine nformationsveranstaltung. Hier lernen Sie gemeinsam mit ihrem Kind scho einmal vorab die Einrichtung kennen. Je nach Alter werden Schnuppertermine vereinbart, an denen Ihr Kind die Einrichtun besucht und "schnuppert". Es sucht sich einen Platz an der Garderobe und wird von einer rzieherin durch den Tag begleitet. Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind durch den Tag zu begleiten oder es W ird eine Abholzeit vereinbart. Bei Bedarf werden Sie telef nisch verständigt, sollt E es dem Kind etwas schwer fallen. Nach ca. 6 Woc H en findet ein Gesprächstermi statt, um sich über die ersten Wochen

auszutauschen. Auch Tür- und Angelgespräche
dürfen icht außer Acht gelassen werden,

um **G** emeinsame Absprachen mit den Eltern zu treffen.

3.3 Hinter den Kulissen

Unsere Einrichtung arbeitet mit teiloffenen Gruppen.

Dies bedeutet, dass jedes Kind einer Gruppe zugehörig ist, also eine Stammgruppe hat. Es gibt einiges das in der Stammgruppe stattfindet (Geburtstage, Stuhlkreise oder die Gestaltung der Gruppenräume), aber auch gruppenübergreifende Aktivitäten beider Gruppen. Die Kinder haben durch die teiloffene Arbeit, mehrere vertraute erwachsene Ansprechpartner.

Während der Freispielzeit kann jedes Kind frei wählen, wo, wann und was es spielen möchte. Das gesamte Haus, auch das obere Stockwerk, bietet jedem die Möglichkeit, sich frei zu entfalten. Bilder kennzeichnen den Aufenthalt und die Spielwahl des Kindes, gemeinsam erarbeitete Regeln bieten ihnen nötige Sicherheit.

Zu Beginn des Kindergartenbesuches werden die jüngeren Kinder langsam auf diese offene Form von den Erzieherinnen hingeführt und begleitet, insbesondere in der Zeit der Eingewöhnung.

Durch die freie Spielwahl wird das einzelne Kind individuell in seiner Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gestärkt und gefördert. Gruppenübergreifend werden Freundschaften geschlossen, die Altersmischung unterstützt das Miteinander, sowie den gegenseitigen Respekt, ältere Kinder helfen den kleineren, soziale Beziehungen entstehen. Die Kinder bewegen sich frei ohne kontinuierliche Beobachtung einer Erzieherin, diese bieten aber Hilfestellung in bestimmten Situationen und gewähren ihre Präsenz durch ihre aufgeteilte Anwesenheit in den Stockwerken. Vielseitige Beobachtungen geben einen intensiven Einblick in Bezug auf das einzelne Kind.



Bistro (hier können die Kinder jederzeit frühstücken und am Mittag findet hier auch das Mittagessen statt für die Ganztageskinder)



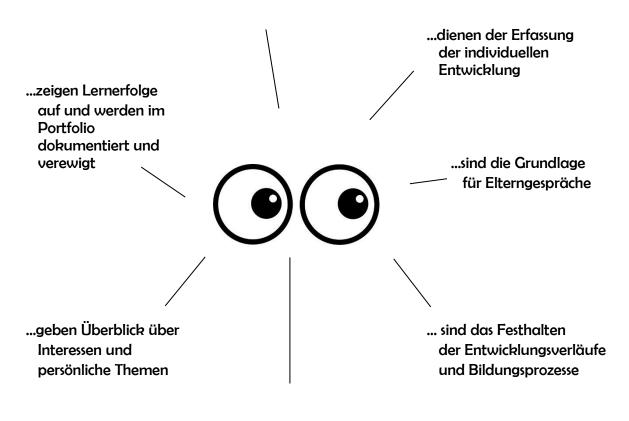
Sonnengruppe



Sternengruppe

3.4 Beobachtungen....

...finden im Alltag statt



...sind Vorraussetzung für unser pädagogisches Handeln

3.5 Aktivitäten

In unserem Kindergartenalltag, finden wöchentlich Aktivitäten statt. Diese Angebote sind gruppenübergreifend, zum Teil altersgetrennt (Juniortag, Vorschul-Tag, Turnen, Angebote für die Kleinen,...) aber auch altersgemischt (Naturtag, hauswirtschaftliche Tätigkeiten,...). Bei den Aktivitäten setzen sich die Kinder intensiv mit einem Thema auseinander und man bietet Ihnen die Möglichkeit, etwas über einen längeren Zeitraum zu erarbeiten. Dabei werden die Interessen der Kinder mit aufgegriffen, ein Prozess entsteht. Die Erzieherinnen erkennen Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes und stimmen den Ablauf der Aktivität darauf ab.

3.6 Ruhe – und Schlafenszeiten

Während der Freispielzeit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich auf verschiedene Ruheinseln zurück zu ziehen, um Entspannung zu finden.

Hierfür stehen ihnen z.B. der Snoezzelenraum, die Leseecken, verschiedenes Sinnesmaterial sowie das Außengelände zur freien Verfügung.

Nach dem Mittagessen bieten wir täglich eine gezielte Ruhephase an, die sich am persönlichen Ruhebedürfnis des einzelnen Kindes orientiert und nach einem festen Ritual abläuft.

Zum einen ist es möglich in einem separaten Raum Mittagschlaf zu halten. Dem Kind steht hierfür ein eigenes Bett mit Kissen und Decke und eventuell etwas Vertrautes von Zuhause zur Verfügung. In dieser Zeit wird es von einer festen Bezugsperson begleitet.

Ältere Kinder finden Ruhe und Entspannung beim Malen im Atelier, beim Geschichten hören im Snoezzelenraum, beim Kneten oder beim selbständigen Spiel im Gruppenraum oder Außengelände.

Art und Weise sowie Zeitdauer der Ruhephase richten sich nach dem individuellen Bedürfnis des einzelnen Kindes.



Snoezelenraum (hier ruhen und entspannen die Kinder beim Musik hören und Bücher anschauen)

3.7 Essen in der Einrichtung



Tischkultur erlernen

Zeit für Kommunikation

An gesundes Essen heranführen

Selbstständiges Tun fördern

Auszug aus der Kinderbefragung

Frühstück

"Wir bringen unser Frühstück von Zuhause mit"
"Den Obst- und Gemüseteller auf dem Frühstückstisch finden wir super"
"Uns gefällt ein monatlich gemeinsam zubereitetes Frühstück."
"Wir frühstücken im Bistro im Obergeschoss"

Mittagessen

"Wir finden es toll hin und wieder selbst unser Mittagessen zuzubereiten"
"Wir probieren das Essen und wenn uns was nicht schmeckt, müssen wir es nicht essen."
"Wir dürfen selbst abstimmen, welches Mittagessen wir bestellen möchten"
"Wir beten vor dem Mittagessen"

4. Das Kind steht im Mittelpunkt

4.1 Wir lernen in und von der Natur - Naturpädagogik

Mit unserem Schwerpunkt "Wir lernen in und von der Natur" wollen wir den Kindern die Chance einer gesunden körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung bieten. Der grenzenlose Naturraum mit seiner unendlichen Vielfalt fordert alle Sinne ganzheitlich, beflügelt die Fantasie und Kreativität der Kinder und stärkt ihre Kompetenzen in vielen Bereichen.

Mit allen Sinnen schärfen wir unser Wahrnehmungsvermöge n und lernen ganzheitlich

Natürlich lernen

Wir stärken Kraft, Geschicklichkeit, Ausdauer, unsere Gesundheit und unser Immunsustem

Kraft schöpfen

Was wollen wir erreichen?

Fantasie herausfordern

Wir entfalten Spieltrieb, Fantasie und Kreativität.

Schöpfung

bewahren

Wir nehmen uns als Teil

Stille genießen

Wir erfahren Stille und erlauschen bewusst die Stimmen von Tieren, den Wind oder das Rauschen der Blätter.

der Natur wahr und lernen mit Pflanzen und Tieren sorgfältig

Füreinander da sein

Wir helfen einander, nehmen Rücksicht aufeinander und stärken unsere soziale Kompetenz und unser Selbstbewusstsein.

Wissen vermehren

Wir erweitern Wissen und Wortschatz vorwiegend über das eigene Tun, Erproben, Erfinden und Erleben. Wo nötig, lassen wir unser Wissen von Fachleuten ergänzen.

Wie setzen wir unsere Ziele um?

In unserem Kindergartenalltag

Wir bereiten uns oft im Kindergarten thematisch auf die Natur vor. Nach einem Naturerlebnis vertiefen wir unsere Eindrücke und verarbeiten unsere Fundstücke. Wir dokumentieren unsere Erlebnisse in der Natur, so dass Eltern und Kinder diese auch zu einem späteren Zeitpunkt in Erinnerung rufen können. Manche Feste veranstalten wir zusammen mit den Eltern im Wald. Unser Kindergarten ist als Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Mergentheim mit dem "Grünen Gockel" zertifiziert. Ein Zertifikat, das uns umweltbewusstes Handeln und Denken vorgibt. Die Kinder werden mit einbezogen und dadurch zum umweltbewussten Handeln angeleitet.

In unserem Garten

In unserem Garten spielen die Kinder frei, oft mit Wasser und Sand. Als Kulisse für Rollenspiele dienen verschiedenartige Sträucher und Bäume. Zwei mächtige Rosskastanien erfreuen uns täglich und bieten Schatten sowie interessantes Anschauungsmaterial von der klebrigen Knospe, über die wunderschöne Blüte bis hin zur reifen Frucht mit ihrer stacheligen Hülle, mit der wir auch spielen und basteln. Wir bearbeiten und nutzen ein Kräuterbeet, beobachten Bienen auf den verschiedensten Blüten, Insekten im Insektenhotel und Vögel am Nist- oder Futterkasten.

Bei unseren Naturtagen

Alle vierzehn Tage wandert eine Gruppe von etwa 15 Kindern hinaus in die Natur. Als Ziel für diesen vormittäglichen Ausflug dient beispielsweise eine blühende Wiese, ein interessanter Wasserlauf, der nahe, ordentliche Schlosspark oder der wilde Wald. Spielerisch und mit allen Sinnen erfahren wir die Natur und lernen sie begreifen. Die Jahreszeit und das Wetter geben uns oft die Themen vor.

In unseren Waldwochen

In jeder Jahreszeit verbringen wir eine Woche lang den Vormittag im Wald. An drei Waldwochen entscheiden die Kinder und Eltern über die Teilnahme, eine Woche ist Pflicht für alle Kinder. Der Wald bietet aufgrund seiner Vielfältigkeit unendlich viele Anregungen gerade für das Freispiel. Daneben geben wir auch Impulse für neue Lern- und Spielanreize. Selbstverständlich zählt zu einer ausgefüllten Waldwoche auch die tägliche, körperliche Herausforderung: der anstrengende Fußmarsch in den Wald und zurück.

4.2 Gefestigt im Glauben

Auf der Basis einer lebensbejahenden, religiösen und weltanschaulichen Grundüberzeugung wollen wir mit den Kindern Vertrauen für ihren Lebensweg entwickeln. Wir nehmen vielfältige Lebensverhältnisse wahr und stärken die Kinder individuell für eine lebenswerte Zukunft in der Gemeinschaft.

Wir Erzieherinnen vermitteln, auch durch unsere Funktion als Vorbild, prägende Werte unserer Kultur, wie zum Beispiel Toleranz, Rücksichtnahme, gegenseitige Achtung, Gemeinschaftssinn, Fürsorglichkeit, Ehrlichkeit, Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung, Dankbarkeit.

In unserem Evangelischen Kindergarten nimmt die Weitergabe der christlichen Kultur im Alltag einen festen Platz ein. Wir beten, singen christliche Lieder, hören religiöse Geschichten und lernen die Bibel kennen und wir beschäftigen uns kreativ mit religiösen Motiven. Wir feiern kirchliche Feste, besuchen und gestalten Gottesdienste und Gemeindefeste, wir erfreuen regelmäßig die Bewohner eines Seniorenheims durch unseren Besuch und durch Lieder. Es besteht ein ständiger Kontakt zu den Pfarrern der Kirchengemeinde, die uns regelmäßig besuchen.

Durch Rituale und Symbole bieten wir den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und einen festen Platz in unserer Gemeinschaft.

Wir sensibilisieren die Kinder Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach den Werten zu stellen und sprechen mit ihnen darüber, vor allem bei aktuellen Anlässen (z.B.: Geburt, Taufe, Hochzeit, Tod).

Wir wollen auch Kindern anderer Glaubensrichtungen und Weltanschauungen gerecht werden. Unter Einbeziehung ihrer Eltern lernen wir von ihnen, greifen die Inhalte ihres Glaubens auf und beziehen auch ihre Feste in den Kindergartenalltag ein. Wir nehmen Rücksicht auf ihre Lebens- und Ernährungsgewohnheiten.



4.3 Die Sprache als Schlüssel

Lirum, Larum, Löffelstiel, für gute Sprache braucht es viel...

Sprachliche Fähigkeiten ermöglichen dem Kind seine Bedürfnisse auszudrücken, helfen ihm Konflikte zu lösen und bilden die Grundlage für einen guten weiteren Bildungsprozess. Deshalb bildet das Thema Sprache einen wichtigen Schwerpunkt in unserer Kindergartenarbeit.

Sprache findet im alltäglichen Geschehen statt. Beginnend bei der Begrüßung der Kinder, während des gesamten Tagesverlaufs, bis hin zur Verabschiedung. In dieser Zeit stellt die Erzieherin ein Sprachvorbild für die Kinder dar und setzt gezielt Gesten zur Sprachunterstützung (nonverbale Sprache) ein. In Gesprächsdialogen lernen die Kinder mitzuentscheiden und zu argumentieren.



Wir bieten verschiedenste Aktivitäten wie zum Beispiel Fingerspiele (Sprache in Reimform), Stuhlkreis (Gesprächsdialoge, Lieder und Spiele), Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen (fantasievolle Sprache) an.

Auch das Turnen trägt maßgeblich zur sprachlichen Entwicklung bei, denn Sprache und Bewegung sind eng miteinander verknüpft. Durch das Hören, Verstehen und Umsetzen einer Aufgabenstellung wird das Sprachverständnis erweitert und durch die körperliche Erfahrung die Sprache besser verinnerlicht.

Zusätzlich zu unserem Angebot kommt eine Fachkraft in die Einrichtung und führt mehrmals wöchentlich das Sprachförderprogramm "SPATZ" mit einigen Kindern durch. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützt das Team bei der Sprachentwicklung der Kinder.

4.4 Musikalische Früherziehung und Bewegungsräume schaffen

Bewegung	Bewegung und	Musik
<u>Bewegung</u>	Musik	WIGHT
Bewegung findet bei uns mehr den je statt. Wir bieten Turnstunden, Naturtage und Spaziergänge. Aber auch im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit sich zu bewegen. Im Garten mit den Fahrzeugen, auf dem Klettergerüst, im Haus beim Treppen steigen, den Kreisspielen und mit verschiedenen Materialien, die immer bereit liegen (Tücher, Bälle,)	Bei der Vielfalt an Angeboten, ergeben sich auch viele Möglichkeiten, bei denen Musik und Bewegung zusammenspielen.	Auch die musikalischen Angebote sind vielfältig. Im Alltag findet unser Kinderchor statt, sowie eine Rhythmikstunde und das tägliche Singen im Kreis. Wir bieten den Kindern verschiedene Medien und Instrumente, die frei zugänglich sind, sowie Raum zum selbstständigen ausprobieren, beim tanzen und bei Rollenspielen.
Sie können verschiedene Bewegungsabläufe und Ihren Körper kennen lernen. Wie weit kann ich springen? Wie schnell kann ich rennen? Wie hoch kann ich klettern? Dadurch erfahren Sie Ihre eigenen Grenzen, und können Ihren Körper gezielt einsetzen. Gefördert wird die Motorik, das Aufgabenverständnis und die Koordination. Auch das Gefühl zwischen Anspannung und Entspannung (zum Beispiel auf dem Laufrad) und das Zusammenspiel von Körper und Geist wird gefördert.	die wir den Kindern Musik wird durch Sprache begleitet. Im Alltag bei unseren Kreisspielen, Singspielen und Klatschreimen, findet Sprache und Musik im Vereinten statt. Die Sprache wird durch das Singen und durch Absprachen untereinander gefördert. Aber auch bei einer Klanggeschichte (Eine Geschichte wird mit Instrumenten begleitet.) können die Kinder sich spielerisch zur Musik bewegen. Learning by Doing	vermitteln möchten. Durch Mitsingen stärken Sie ihre eigene Stimme. Durch das gemeinsame Singen in einer Gruppe, wird die Gruppenzugehörigkeit gestärkt und es bildet sich eine Gemeinschaft > Musik verbindet. Die Kinder lernen den Umgang mit den Instrumenten und bekommen ein Gefühl für Rhythmus. Durch die Musik verlieren Kinder ihre Hemmungen, versetzen sich in die Musik hinein und blühen auf. Mit Musik kommen Kinder zur Ruhe und entspannen. Auch der Kognitive Bereich wird gefördert. Um mitsingen zu können merken sie sich die Liedtexte und wiederholen diese. Singen macht glücklich, öffnet, fasziniert,

5. Gemeinsam Ziele entwickeln

5.1 Das individuelle und inklusive Bild des Kind







Du wirst so angenommen, wie du bist.

Du bist einzigartig und wirst ernst genommen.

Du bist wertvoll und kannst dir etwas zutrauen.

Du hast einen festen Platz und kannst doch frei wählen.

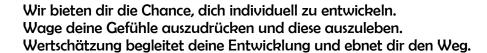
Uns ist es wichtig, Dir die Zeit zu geben, die du brauchst. Uneingeschränkt wirst du wahrgenommen und nicht verurteilt. Unser Anliegen ist es, dir die Möglichkeit zu geben, deine Spielpartner selbst zu wählen.











Individuelle Entscheidungen machen dich stark und bieten dir Platz zur freien Entfaltung.

Innere Sicherheit stärkt dein Selbstbewusstsein.

Räumlichkeiten geben dir Sicherheit und das Gefühl "zu Hause" zu sein. Regeln schränken dich nicht ein, sondern geben dir den nötigen Halt.

Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung bereichern uns

Empfundene Freude und Spaß prägen den Alltag.

Menschen begegnen einander auf einer Ebene.

Ein gegenseitiges Vertrauen vertieft unsere Begegnungen.

lm Dialog reflektieren wir uns gegenseitig.

Nachhaltig bauen wir partnerschaftliche Beziehungen auf.

➡ichtbares Wohlfühlen stärkt unser Selbstvertrauen.

Alle Tage bieten Überraschungen, von denen wir lernen.

Mit gemeinsamen Erfahrungen prägen wir unser freundschaftliches

Verhältnis



5.2 Die Kunst der Beteiligung

In unserer heutigen, schnelllebigen Zeit, in der sich vieles rasant verändert, bekommen persönliche Fähigkeiten wie Entscheidungsfähigkeit, Selbstbewusstsein/Selbstsicherheit, Frustrationstoleranz und die Fähigkeit seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen zunehmende Bedeutung.

Partizipation ermöglicht den Kindern genau diese Fähigkeiten zu entwickeln, um gestärkt in die Zukunft zu gehen. Ebenso machen die Kinder erste Erfahrungen mit demokratischen Strukturen (Abstimmen/Mehrheitsprinzip)

Aus diesen Gründen räumen wir den Kindern im Alltag bei bestimmten Themen die Möglichkeit ein ihre Meinungen und Ideen einzubringen und bei Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Einige konkrete Beispiele für partizipives Handeln in unserer Einrichtung sind:

1. Das Freispiel

Dem Kind stehen im Freispiel alle Räume auf zwei Stockwerken und das Außengelände zur Verfügung. Jedes Kind kann seinen Spielort, seine Spielpartner, das Spielmaterial und die Zeitdauer frei wählen sofern es sich an die zuvor gemeinsam vereinbarten Rahmenbedingungen hält.

2. Die Auswahl des Mittagessens

Alle Essenskinder, die mitentscheiden möchten treffen sich einmal in der Woche mit einer Erzieherin in einem separaten Raum. Die Erzieherin stellt an Hand von Bildern die Menüs vor, die zur Auswahl stehen. Jedes Kind erhält einen Muggelstein und stimmt durch Zuordnen für sein Wunschmenü ab. Die Menüs mit den meisten Stimmen werden von der Erzieherin bestellt.

3. Die Geburtstagsfeier

Ca. eine Woche vor dem Geburtstag führt eine Gruppenerzieherin mit dem Kind eine Geburtstagsbesprechung durch. Hierbei hat das Kind bestimmte Wahlmöglichkeiten, um bei der Gestaltung seiner Feier mitzuwirken. In Absprache mit den Eltern bestimmt das Kind so beispielsweise welches Essen es mitbringen möchte, welche Spiele gespielt werden oder ob lieber eine Geschichte vorgelesen werden soll.

5.3 Jeder hat das recht etwas zu sagen

Die Pädagogische Arbeit in einer Einrichtung ist ein Entwicklungsprozess, orientiert an Umfeld und Begebenheiten, aber auch an den Bedürfnissen jedes Einzelnen, seien es Eltern oder Kinder.

Es ist wichtig, sein Recht wahrzunehmen und seine Meinung frei zu äußern.

Aufgrund unterschiedlicher Sichtweisen, verschiedener Bedürfnisse und mehrerer Facetten können Themen/Fragen/Probleme/Anliegen erörtert und eine entsprechende konstruktive Erarbeitung in Bewegung gebracht werden.

Mit Hilfe verschiedener Methoden bieten wir jedem die Möglichkeit, sich an dem Prozess zu beteiligen. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung, den Mut offen zu sprechen, gemeinsame Absprachen zu treffen und zu reflektieren unterstützen den Verlauf. Neben Gesprächen mit den einzelnen Personen (Tür- und Angelgespräche, persönliche Absprachen, Dialoge, terminierte Gespräche) sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen, werden regelmäßig persönliche Einstellungen erfragt (Eltern- und Kinderumfragen, Kinderkonferenzen, Elternabende). Ein von den Eltern gewählter Elternbeirat unterstützt die tägliche Arbeit in Form einer guten Zusammenarbeit. Neben dem sogegannten Beschwerdemanagement, die zur allgemeinen Qualitätssicherung beiträgt, gehört unter anderem die stetige Weiterbildung der Pädagogischen Fachkräfte. Hierzu zählen beispielsweise pädagogische Fortbildungen außer Haus, Teamsupervisionen als Inhouseveranstaltungen, wöchentliche Teambesprechungen, gruppeninterne Absprachen und pädagogische Tage.

5.4 Elternarbeit

Ihr Kind soll sich bei uns wohlfühlen. Deshalb ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen eine der wichtigsten Vorraussetzungen.

Wir informieren die Eltern regelmäßig über die Entwicklung des Kindes und möchten dabei auch von den Eltern wichtige Anregungen und Informationen für die weitere Begleitung und Förderung erhalten. Wir wollen in den Gesprächen die individuelle Erziehungskultur (das soziale und familiäre Umfeld, den Migrationshintergrund) erfahren, um sie beim Umgang mit dem Kind berücksichtigen zu können.

In der aktiven Mitarbeit der Eltern sehen wir eine große Chance, zusätzliche interessante Angebote für die Kinder zu realisieren.

Wir bieten für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern folgende Möglichkeiten an:

- Elterngespräche (auch beim Bringen und Abholen)
- Entwicklungsgespräche (Routine, spontan, auch auf Wunsch der Eltern)
- Beteiligung der Eltern an Festen, Aktionen
- Einbinden des Fachwissens der Eltern als Experten (berufliche F\u00e4higkeiten, Sprachkenntnisse) in den Kindergartenalltag
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Angebote zur Hospitation
- Elternbriefe
- Elternversammlungen
- Infowand
- Beteiligung am pädagogischen Konzept
- Kurse für Eltern oder Eltern/Kind

5.5 Frühkindliche Förderung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien

Der Zuwachs von Flüchtlingsfamilien in Deutschland wächst stetig, somit auch die Aufnahme von Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Um den Kindern einen guten Start in einer neuen Umgebung zu bieten und die individuelle Entwicklung des Kindes zu fördern, bedarf es neben den rechtlichen Grundlagen einer guten Vorbereitung in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und weiteren Kooperationspartnern.

In unserer Einrichtung besteht eine gute Vernetzung:

- <u>Zusammenarbeit mit dem Landratsamt</u> über Aufnahme, Verständigung, Lebensumstände, Veränderung der Lebenssituation, Hilfestellung bei bürokratischen und amtlichen Gängen.
- Übersetzen von Informationen, Briefe, Bekanntmachungen, Termine, ärztliche Untersuchungen, etc. mit Hilfe ehrenamtlicher Dolmetscher.
- Zusammenarbeit mit der psychologischen Beratungsstelle bei Fragen im Umgang mit dem Kind und traumatische Erlebnisse. Diese werden anonymisiert und der Datenschutz beachtet.
- <u>Kontakt zu ehrenamtlichen Mitarbeitern,</u> die sich im bereich der Flüchtlingsfamilien engagieren in Form von Begegnungen, Festen, Feiern und Aktivitäten.

Unsere pädagogische Arbeit ist nach den Bedürfnissen der Familien ausgerichtet.

Wir leben...

- Einen <u>partnerschaftlichen Umgang mit den Eltern</u>: Klären von Fragen, Anliegen und abgestimmte Gesprächsführung.
- Eine <u>offene, vorurteilsfreie Begegnung mit den Familien</u>. Jeder ist bei uns Willkommen!
- Eine Weltoffene Pädagogik: dazu gehört für uns die Begegnung verschiedener Kulturen, Themen aus unterschiedlichen Ländern, Verständnis, Respekt und Akzeptanz. Im Einrichtungsalltag werden hierfür verschiedene Hilfsmittel in den einzelnen Bereichen eingesetzt, wie zum Beispiel: Bilderbücher, Lieder, Rhythmik, gezielte Sprachförderung, Naturerlebnisse, Turnen und vieles mehr.

Auch der Religiöse Aspekt wird beachtet. Wir leben...

- Kirche, indem wir aktiv an den Gottesdiensten teilnehmen.
- unseren christlichen Glauben, indem wir den kirchlichen Jahreskreis im Kindergartenalltag aktiv aufgreifen.

6. Das Miteinander wird gepflegt

6.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Kooperationspartner

Öffentliche und kirchliche Institutionen	Evangelische Kirchengemeinde	Kooperationspartner
- Gesundheitsamt (Vorschuluntersuchung, Zahnprophylaxe) - Ergotherapeuten - Logopäden - Hausärzte - Psychologische Beratungsstelle - Lorenz – Fries – Förderschule - Integrativer Kindergarten - Landratsamt (Sozialamt, Jugendamt) - Fachberatung - Diakonisches Werk - Grundschule Bad Mergentheim - Stadt Bad Mergentheim - Polizei - Naturschutzgruppe - Kinder- und Jugendhilfe Creglingen - Jobcenter	 Kirchenpflege Eduard – Mörike – Haus Kinderhaus und Familienzentrum Auenland Gemeindebücherei Nachbarschaftshilfe Mobile Tagespflege Grüner Gockel Konfirmanden Kantor Pfarrerin Fr. Arnold Kindergartenausschuß 	 Steffi Neef, Rhythmiklehrerin Dagmar Papritz-Balz, ehrenamtliche Sprachförderung Pfarrer Gottfried Kraft, Religionspädagogisches Angebot Frau Seidel, Bücherstunde Reiterhof Bad Mergentheim Frau Stehr (Supervision und Coaching)

Das schaffen wir zusammen:

Wir ermöglichen den Kindern einen fließenden Übergang vom Kindergarten zur Grundschule.

Neben der wöchentlichen vorschulischen Aktivität in der Einrichtung findet eine intensive Kooperation mit der Grundschule statt.

Alle zwei Wochen lädt die Kooperationslehrerin zu einem gemeinsamen Treffen ein, an dem die Kinder spielerisch auf den Schulalltag und die damit verbundenen Anforderungen vorbereitet werden.

Die Pädagogischen Fachkräfte befinden sich im steten Austausch mit der Pädagogin. Gemeinsam wird der individuelle Entwicklungsstand, die Bedürfnisse des Kindes wahrgenommen, pädagogisch unterstützt und ein Inklusiver Bildungsweg geschaffen.

7. Und zum Schluss...

...sagen wir

